

Auftritt bei «Giacobbo/Müller»

20. Oktober 2014 13:44; Akt: 20.10.2014 14:05

Widmer-Schlumpfs Humor könnte BDP retten

von J. Büchi - Mit ihrem lockeren Auftritt bei «Giacobbo/Müller» sammelt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf Sympathiepunkte. Für ihre Partei ist das viel wert.



Hoher Besuch für Viktor Giacobbo und Mike Müller: Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf war am Sonntagabend zu Gast.

«Ich finde es furchtbar, Steuererklärungen auszufüllen.» Spätestens mit diesem Bekenntnis hatte Eveline Widmer-Schlumpf das Publikum der Satire-Sendung «Giacobbo/Müller» am Sonntagabend in der Tasche. Die Studio-Zuschauer lachten, klatschten und johlten während des Auftritts, als sässe nicht die Finanzministerin, sondern ein Komiker auf dem Stuhl neben den Gastgebern.

Dies blieb nicht unbemerkt: Unter dem Hashtag #WitzigUndCharmant fragte Politikberater Mark Balsiger auf Twitter: «Wann hat bei #GiacobboMueller ein Gast so oft so viel Applaus erhalten wie eben Bundesrätin Widmer-Schlumpf?» Es war eine rhetorische Frage. Auch andere Twitter-User zeigten sich vom Auftritt begeistert.

Wann hat bei #GiacobboMueller ein Gast so oft so viel Applaus erhalten wie eben Bundesrätin Widmer-Schlumpf? #EWS #WitzigUndCharmant

— Mark Balsiger (@Mark_Balsiger) 19. Oktober 2014

Die Dame ist schlagfertig. #GiacobboMueller

— Samuel Arnet (@SamuArnet) 19. Oktober 2014

#giacobbomueller haha die EWS ist sowas von lustig

— Romario (@aker44) 19. Oktober 2014

Ungezwungen erzählte Eveline Widmer-Schlumpf während ihres Auftritts von «nicht-salonfähigen» Scherzen im Bundesrat (offenbar gibt es ein internes Rating, wer die schmutzigsten Witze erzählt) und gab unumwunden zu, dass es manchmal ganz schön wäre, das Kollegialitätsprinzip für einen Moment abzustellen und «befehlen» zu können. Natürlich nicht, ohne sich gleich wieder zur Konkordanz zu bekennen.

Frei von der Leber weg erzählte die Bundesrätin auch eine Anekdote aus dem Pendlerleben. Eine Frau habe im Zug einen Kuchen ausgepackt und die Bundesrätin aufgefordert: «Essen Sie.» Als sie abgelehnt habe, habe die «rundliche» Frau gesagt: «Doch, Ihnen tut das besser als mir.» Einen weiteren Trumpf spielte Widmer-Schlumpf schliesslich aus, als sie in diesem Zusammenhang einen Running Gag der Sendung aufnahm und zu Gastgeber Mike Müller sagte: «Das wäre Ihnen nicht passiert.»

BDP dürfte profitieren

Auch Politberater Louis Perron bewertet den Auftritt von Eveline Widmer-Schlumpf als sympathisch. Dass sie sich mit ihren Aussagen über das Kollegialitätsprinzip und schmutzige Witze im Bundesrat zu weit aus dem Fenster gelehnt haben könnte, glaubt er nicht. «Sie hat die Pointen auf eine sehr menschliche, schweizerische Art übergebracht.» Damit habe sie sicher Sympathiepunkte gewonnen.

Diese könnten für Widmer-Schlumpfs Partei, die BDP, von grosser Bedeutung sein, glaubt der Politologe. «Die Partei lebt von der Bekanntheit ihrer Bundesrätin.» Es sei deshalb sicher auch eine strategische Entscheidung gewesen, die Finanzministerin in die Sendung zu schicken. Mit einem sympathischen Auftritt könne sie ihre Funktion als Zugpferd im Wahljahr 2015 wahrnehmen. Auch mögliche Auswirkungen auf die Bundesratswahlen 2015 seien nicht zu unterschätzen – gerade, weil die BDP rechnerisch kein Anrecht auf einen Sitz in der Regierung hat. «Eine beliebte Bundesrätin ist insbesondere für CVP und SP schwieriger abzuwählen», so Perron.